

## Josef Herget



Foto: Wilke

Prof. Dr. Josef Herget ist Director des „Excellence Institute – Research & Solutions“ mit Sitz in Wien. Er ist Informations-, Verwaltungswissenschaftler und Betriebswirt mit Spezialisierung auf Erfolgsmodelle in Unternehmen sowie Informations- und Wissensmanagement. Er wirkte u.a. an Universitäten in Konstanz, Istanbul, Chur und Krems. Seine Vortrags- und Beratungstätigkeit erstreckt sich auf mehr als 30 Länder.

### **Können Sie sich noch an die erste Bibliothek oder Bücherei erinnern, die Sie besucht haben?**

Im 200-Seelen-Dorf Stanovice in der damaligen Tschechoslowakei, wo ich aufwuchs, gab es keine Bibliothek. Im Alter von 12 Jahren zog ich mit meinen Eltern nach Deutschland. Als Jugendlicher war ich dann erstmals – für einen Schulaufsatz über Gerhart Hauptmanns „Die Weber“ – in der Amberger Provinzialbibliothek. An den besonders hilfreichen Bibliothekar erinnere ich mich heute noch sehr gut.

### **Was lesen Sie zur Zeit?**

„Nudge – Wie man kluge Entscheidungen anstößt“. Dank der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Krisen in Europa liefert das Buch verhaltensökonomisch interessante Ansatzpunkte – eine spannende Lektüre.

### **Lesen Sie in Ihrer Freizeit eBooks?**

Ich habe zwar viele, lese aber bevorzugt immer noch „altmodisch“ – das haptische Erlebnis mag ich einfach sehr. Aktuelle Nachrichten lese ich aber seit langem überwiegend online.

### **Wie viele Bücher haben Sie aktuell aus einer Bibliothek entliehen?**

Rund drei Dutzend Fachbücher. Allerdings bin ich ein (zu) begeisterter Bücher-Käufer, weshalb ich nie genug Regale haben kann ... Gut dass ich auch Kunde der Bücherei Wien bin, die ein sehr gutes Angebot hat. Ich werde es wieder öfters nützen.

### **In welcher Bibliothek auf der Welt würden Sie gerne einmal stöbern?**

Im „Friedhof der Vergessenen Bücher“ von Carlos Ruiz Zafón, wo man sich ein Buch aussucht, um es vor dem Verschwinden zu bewahren – oder genau genommen vom Buch ausgesucht wird.

### **Was war für Sie die größte Innovation seit Erfindung des Buchdrucks?**

Die (westliche) Ent-Deckung des Unbewussten. Damit meine ich nicht dogmatisch alle Lehren Freuds, sondern vielmehr den Anfang eines neuen Paradigmas, des Wissens, dass wir auch über uns selbst nicht alles wissen.

### **Schlägt Ihr Urlaubsherz für den Norden oder den Süden?**

Beides! Von -20 Grad in Moskau bis 45 Grad in Indien: Die Welt hat überall ihre Reize.

### **Kaffee oder Tee?**

Auch hier beides. Mit Genuss vom Espresso bis zum Matcha, am liebsten alles mit Soja- oder Reismilch.

### **Wofür würden Sie Ihren Job an den Nagel hängen?**

Für absolute Zeit-Souveränität.

### **Ihre Meinung zur Deutschen Digitalen Bibliothek?**

Ein wegweisendes Konzept, weil: Kommunikation und Kooperation – vor allem in Sachen Wissen – seit jeher die Triebfedern jeder zivilisatorischen Entwicklung sind.

### **Gibt es in zwanzig Jahren noch Bibliotheken?**

Ja. Aber ihre Funktion wird mehr und mehr ins Virtuelle abwandern. Die Räumlichkeiten dagegen müssen sich noch mehr als reale Orte des kulturellen Austausches und der Begegnung von Menschen anbieten.

### **Was zeichnet die/den heutige/n Bibliothekar/in aus?**

Viele Studierende haben auf meine Frage, warum sie Bibliothekswissenschaft studieren wollen, gesagt, weil sie Bücher lieben. Das ist gut. Dazu gehört aber auch die „andere Seite“: Die Menschen zu lieben, um ihnen zu den richtigen Büchern zu verhelfen.